Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 29 (1935)

Heft: 12

Artikel: Schweizerische Radio-Anekdoten [Schluss]

Autor: Bieri, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-926665

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Aennchen ist just so viel Jahre alt, als seine Mutter krank liegt. Bei seiner Geburt fing's mit ihr an. — Was das Pflegen anbelangt," fuhr er fort und warf das fertige Eisen in den aufzischenden Wassertrog, "so ist das so 'ne Sache. Das Mädel ist von seiner Be= burt an lahm. Es geht an Krücken.

"Alle Wetter!" entfuhr es mir, "da seid Ihr

schön dran!"

"Hat mir schon mancher gesagt," bemerkte er ruhig, scharrte die Asche über das Kener und fing an, sich die Hände zu waschen. Ich auf meinem Amboß schwieg, stützte das Kinn in die Hand und sah sehr ernst dem wortkargen Manne zu.

Als er fertig war, nahm er einen Schluck aus einer Kanne und langte sich von einem

Nagel die Pfeife herunter.

"Woher find Sie eigentlich, wenn's erlaubt ist zu fragen?" fing er an, während er ge=

mächlich die Pfeife stopfte.

Ich nannte ihm meine süddeutsche Heimat, fügte aber hinzu, daß ich aus Berlin käme, und erzählte, welche längere Wanderung hin= ter mir lag. (Schluß folgt.)

Schweizerische Radio-Anekdoten.

Friedr. Bieri, Derliton-Bürich. (Schluß.)

Ein alter Professor, der einmal in einem Vortragszyklus zu sprechen hatte, soll jedes= mal vor Beginn in aller Eile seine Schuhe und Socken ausgezogen haben, weil er — wie er behauptete! — so bedeutend besser sprechen fönne! — Ein anderer Professor wurde durch die zufällig während der Sendung eintretende Sprecherin des Welschlandsenders dabei er= tappt, als er einen Strauß Narzissen aus einer Base nahm, die auf einem kleinen Ziertischen stand, die Blumen in hohem Bogen in den Papierkord warf und sich mit dem Wasser in der Vase den Durst löschte, den das lange Sprechen ihm verursacht hatte!

Bei einer andern Gelegenheit teilte ein be= kannter Sänger der Studioleitung des Monte Cenerisenders ein paar Stunden vor seinem "Auftreten" telephonisch mit, daß er unbedingt während des Singens unter seinen Füßen ein Brett liegen haben müffe, "da dies einen großen Einfluß auf die Klangfarbe seiner Stimme ausübe!" Aber die Leitung teilte dem origi= nellen Sänger bestimmt aber höflich mit, daß im ganzen Sendegebäude kein Brett aufzu- akzeptiert.

treiben sein werde, da sich nur die allerwich= tiasten Gegenstände im Sause befänden, zu welchen aber die Bretter nicht gezählt würden! Was aber tat der Jünger Carusos? — Als die Stunde seines "Auftretens" herangekommen war, erschien er zur festgesetzten Zeit im Studio. Unter dem einen Arme trug er seine Mappe mit den Notenheften und den Gesangs= texten; unter dem andern Arme aber ein kur= zes, schmales Brett aus Rosenholz, fein fäuberlich in Seidenpapier eingewickelt! Wenige Minuten nach seiner Ankunft klangen die Lie= der dieses sonderbaren Sängers, der auf seinem Brette stand, an die Ohren der Hörerinnen und Hörer zu Stadt und Land! — Ob nun aber diese Lieder so "unterlegt" schöner und herrlicher geklungen haben, das werden mir diejenigen Hörerinnen und Hörer sagen können, die damas diese Emission abgehört haben! ...

Aus der Welt der Gehörlosen

Tessin. Am 7. April hielten die Taubstum= men des Kantons Tessin in Biasca, Ristorante Maccanetti ihre Sauptversammlung ab.

Die Versammlung wurde vom neuen Präsidenten, Herrn Beretta Piccoli geleitet, der einen genauen Bericht über den Verlauf des verflossenen Vereinsjahres gab, mit Angabe der geleisteten Arbeiten. Gleichzeitig war auch eine Delegation der Gesellschaft "Girolamo Gardano" von Mailand anwesend, die ihre 60. Jahresfeier abhielt. Anwesend waren auch die Delegierten des Taubstummen = Sportver= eins vom Tessin und andere mehr.

Der Sekretär Cocchi verlas den Jahresbericht und der Kassier die Jahresrechnung, welche von den Anwesenden angenommen wurde.

Der Sekretär Cocchi hat bei diesem Anlasse auch der verstorbenen Schwester Giuseppina Ferrari vom Institut St. Eugen in Locarno, ein ehrendes Andenken ausgesprochen, indem er allen Versammelten die Güte und die Ge= duld der Verstorbenen schilderte, als langjäh= rige Lehrerin und Leiterin der Taubstummen= Anstalt in Locarno. Das Andenken von Schwefter Ferrari wird allen stets in auter Erinne= rung bleiben.

Als Versammlungsort der nächsten Jahresversammlung wurde Ascona vorgeschlagen und